

## **Praktikum an der German International School of Dallas**

Ich habe von September 2014 bis November 2014 ein dreimonatiges Praktikum an der German International School of Dallas (GISD) absolviert. Während meiner Zeit in Dallas habe ich bei einer Gastfamilie gewohnt. Die Vermittlung dieser Gastfamilie erfolgte bereits im Zuge meiner Bewerbung durch die GISD. Vor meinem Aufenthalt in Texas habe ich mehrmals per Email und Skype mit meiner Gastmutter in Kontakt gestanden. Dies hat dazu beigetragen, dass wir uns schon vor meiner Ankunft in Texas besser kennenlernen konnten und bereits Rückfragen und organisatorische Angelegenheiten klären konnten.

Bevor ich mein Praktikum in Texas beginnen konnte, waren einige Vorbereitungen notwendig. Da es sich um eine Praktikumsdauer von drei Monaten gehandelt hat, habe ich ein ESTA-Visum (Electronic System for Travel Authorization) benötigt. Die maximale Reisedauer mit einer ESTA-Genehmigung beträgt 90 Tage. Obwohl man diese Genehmigung auch kurzfristig beantragen kann, habe ich circa einen Monat vor Reisebeginn meinen ESTA-Antrag ausgefüllt. Die Genehmigung habe ich in schriftlicher Form bei der Einreise mitgeführt. Neben dem Visum waren auch ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Auslandskrankenversicherung und eine Haftpflichtversicherung erforderlich. Während die Haftpflichtversicherung bereits über meine normale Versicherung abgedeckt war, musste ich eine für die Dauer meines Aufenthaltes gültige Auslandskrankenversicherung abschließen. Zusätzliche Impfungen wurden für mein Praktikum nicht benötigt.

Da ich gelesen hatte, dass in einigen Staaten in den USA neben dem deutschen Führerschein auch der internationale Führerschein vorgelegt werden muss, habe ich vor meiner Ausreise einen internationalen Führerschein beantragt. Die Anfertigung eines internationalen Führerscheins kann je nach Gemeinde einige Zeit in Anspruch nehmen. Um Schwierigkeiten zu vermeiden sollte man diesen daher rechtzeitig beantragen. Als ich in Texas Auto gefahren bin, habe ich stets sowohl den internationalen als auch den nationalen Führerschein bei mir getragen. Da ich jedoch nie nach meinem Führerschein gefragt wurde kann ich leider nicht sagen, ob der internationale Führerschein erforderlich ist.

Einige Monate vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich einen Direktflug nach Dallas (Dallas/Fort Worth International Airport) gebucht. Die genauen Flugdaten hatte ich vor dem Buchen des Fluges mit meiner Gastfamilie abgestimmt. Um passende Gastgeschenke für meine Gastfamilie zu finden, habe ich mich im Voraus bei der Direktorin der GISD über die Familie informiert. Da es sich um eine deutsch-amerikanische Familie gehandelt hat und meine Gastmutter Wert darauf legt, dass ihre Kinder neben Englisch auch Deutsch sprechen, habe ich den Kindern deutsche Hörspiele geschenkt. Für die Eltern habe ich ein Koch- und Backbuch aus meiner Heimat und deutsche Backzutaten und Leckereien mitgebracht.

Bei meiner Ankunft wurde ich herzlich von meiner Gastmutter und den beiden Kindern am Flughafen empfangen. Zu Hause habe ich dann auch meinen Gastvater kennengelernt und die

Familie hat mir ihr Haus und mein Zimmer gezeigt. Meine Gastfamilie hat mir für die Dauer meines Aufenthaltes ein eigenes Zimmer und ein Bad zur Verfügung gestellt. Da ich an einem Freitag angereist bin, konnte ich das Wochenende vor meinem Praktikumsbeginn dazu nutzen, meine Gastfamilie und die Umgebung besser kennenzulernen.

Während meines Praktikums war ich montags, mittwochs und donnerstags in der Pre-K-Klasse (Löwen-Klasse: 4-5 Jahre alt) und dienstags und donnerstags jeweils in einer anderen Gruppe (Elefanten-Klasse/ Giraffen-Klasse: 18 Monate bis 3 Jahre alt). Die Unterrichtssprache in der GISD ist Deutsch. Alle Lehrer müssen mit den Kindern Deutsch sprechen und die Kinder sollen ihnen wenn möglich auf Deutsch antworten. Obwohl die meisten Kinder ein deutsches Elternteil haben gibt es auch Kinder, deren Eltern nicht aus Deutschland stammen. Für diese Kinder kann es besonders zu Beginn ihrer Zeit an der GISD schwierig sein, nur auf Deutsch zu kommunizieren. Hierbei ist mir aufgefallen, dass die Kinder untereinander häufig Englisch sprechen.

Die Löwen-Klasse hat einen strukturierten Tagesablauf. Nachdem die Kinder morgens von neun bis halb zehn auf dem Spielplatz sind, finden im Anschluss daran der Morgenkreis und ein kleines Frühstück statt. Danach arbeiten die Kinder mit einem jeweils anderen Lernprogramm (*Zahlenland, Würzburger Sprachprogramm, Buchstala, Forschen mit Fred*). Nach dem gemeinsamen Mittagessen findet eine Ruhezeit statt. Innerhalb dieser zwei Stunden können die Kinder puzzeln, leise Spiele spielen und sie bekommen Bücher vorgelesen. Bevor um 15 Uhr das Nachmittagsprogramm beginnt, machen alle drei Klassen gemeinsam einen Abschlusskreis.

Das Nachmittagsprogramm ist jeden Tag unterschiedlich gestaltet. Die Kinder können Spanisch lernen, am Yoga teilnehmen, basteln und mit Montessori-Materialien arbeiten.

Da ich aus Deutschland nur altersgemischte Kindergartengruppen kenne, war es für mich neu, dass alle Kinder der Löwen-Klasse im gleichen Alter waren. Auch das Erlernen des Alphabets, die Arbeit mit Zahlen und das naturwissenschaftliche Arbeiten waren Erfahrungen, die sich von meinem Praktikum in einem deutschen Kindergarten unterscheiden haben.

Ich wurde von meinen Kolleginnen nett aufgenommen und in das Team integriert. Vormittags habe ich die Erzieherinnen der jeweiligen Klasse unterstützt und ausgeholfen, wenn eine Kollegin erkrankt war. Wenn ich bei den Löwen war, war ich morgens mit den Kindern auf dem Spielplatz und habe abschließend Teile des Morgenkreises oder den gesamten Morgenkreis übernommen. Ich habe das Frühstück betreut und habe die Erzieherin bei den Lernprogrammen unterstützt oder sie selbst übernommen. Einmal pro Woche war es meine Aufgabe, das Mittagessen vorzubereiten. Des Weiteren habe ich häufig nach dem Essen die anfallende Arbeit in der Küche erledigt. In der Ruhezeit habe ich den Kindern vorgelesen und mit ihnen gespielt. Nachmittags habe ich die jeweiligen Erzieherinnen des Nachmittagsprogramms unterstützt. Leider fand zu Beginn meines Praktikums kein

Einführungsgespräch statt in dem man mich informiert hat, welche Aufgaben ich erledigen darf und soll und was die Schule von mir erwartet. Auch ein Abschlussgespräch mit einer gemeinsamen Reflexion des Praktikums hat leider nicht stattgefunden.

Da Dallas eine sehr weitläufige Stadt ist, ist es gut wenn man ein Auto zur Verfügung hat. Während meines Praktikums durfte ich ein Auto der GISD nutzen. Die Schule hat die Versicherung für das Auto bezahlt und das Benzin musste ich selbst zahlen. Obwohl man in den USA wie in Deutschland auf der rechten Straßenseite fährt, gibt es einige Verkehrsregeln die sich von unseren Regeln unterscheiden. So darf man zum Beispiel bei einer roten Ampel trotzdem nach rechts abbiegen und an einer Kreuzung müssen alle Autos anhalten und dürfen in der Reihenfolge ihres Anhaltens wieder weiterfahren. Wenn man einen Schulbus mit blinkenden roten Lichtern sieht muss man sofort anhalten, auch wenn man sich auf der gegenüberliegenden Fahrbahn befindet.

In Downtown Dallas befinden sich einige Museen wie zum Beispiel das *Dallas Museum of Art* und das *The Sixth Floor Museum at Dealey Plaza*. Der *Klyde Warren Park*, ein über dem Highway verlaufender Park ist ebenso sehenswert wie der Aussichtsturm *Reunion Tower* und das *West End Historic District*. Besonders auffällig ist die Vielzahl von Restaurants in Dallas. Wenn man in Dallas einkaufen möchte, muss man jedoch in eine Mall oder ein außerhalb gelegenes Outlet Center fahren. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Dallas Arboretum. Von September bis November kann man dort auch eine Kürbisausstellung besuchen. Mit Kindern ist besonders der *Rory Meyers Children's Adventure Garden* im Arboretum einen Besuch wert. Ein weiteres Ausflugsziel in Dallas ist der *White Rock Lake*. Da meine Gastfamilie nur ein paar Minuten vom See entfernt wohnt, konnte ich den See auch zu Fuß schnell erreichen. Der See eignet sich gut zum Joggen und Fahrrad Fahren und auch ein Kinderspielplatz ist nicht weit entfernt.

Ein besonderes Ausflugsziel ist der Fort Worth Stockyards National Historic District. Hier kann man sehen, wie Cowboys Texanische Longhörner durch die Straßen treiben oder selbst ein Foto auf einem Longhorn machen. Am Wochenende hat man abends die Möglichkeit eine Rodeo-Veranstaltung zu besuchen.

Da ich bei meiner Gastfamilie wohnen und essen durfte, musste ich in Dallas nur Benzin und private Unternehmungen selbst finanzieren. Der Eintritt ins JFK-Museum kostet zum Beispiel 16\$, ein Besuch beim Rodeo 20\$ und der Eintritt ins Arboretum 15\$.

Die Unterbringung in einer Gastfamilie habe ich als sehr positiv empfunden. Während meines Praktikums durfte ich den Alltag in einer deutsch-amerikanischen Familie kennenlernen und miterleben. Da die Familie viel gemeinsam mit mir unternommen hat, habe ich einiges in Dallas gesehen und erlebt. Meine Gastfamilie hat sich sehr für mich engagiert und mich stets unterstützt.

Da die Schule mir während meines Praktikums ein Auto zur Verfügung gestellt hat, hatte ich auch die Möglichkeit, Dallas und die Umgebung der Stadt allein zu erkunden.

Eine negative Erfahrung während meines Praktikums war, dass weder zu Beginn meines Praktikums ein Einführungsgespräch stattfand, noch dass es ein gemeinsames Anschlussgespräch gab.